

# Gedankenmüll der Lamia

## altes Zeug..vor 2004 mit kurzem Kommentar

Von abgemeldet

### Kapitel 2: 2004 bis jetzt..vielleicht mit Kommentar..mal schauen

~Farblose Hoffnungsblüte~

Leise fließt mein Leben fort  
Abseits stehe ich und sehe nur noch zu  
Nur ein grauer Stummfilm in meinem Kopf-flimmert es immer weiter  
Ich versuchte nie,danach zu fassen  
Angst, es könnte meinen Fingern entweichen  
Und hielt es doch nie in Händen  
Gesichter, die lächelten wenden sich nun ab  
Warum vermisse ich sie?  
Berührte sie doch nie  
Liess mich nie die Wärme spüren  
Doch, wenn ich nun die Kälte fühle, was hielt mich warm?  
Deine Augen lächelten mich an  
Dein kurzes Berühren gab mir Farben  
Deine Stimme schenkte mir Minuten der Hoffnung  
Ich liess dich gehen  
Doch - weit weg von deinem Herzen, wo ich nun steh, seh ich dir zu..  
Wie dein Lachen mich vergisst  
Dein Leben sich von meinem abwendet  
Weitergeht - ohne mich

Wenn ich dich niemals wollte  
Warum?  
Warum vermisse ich dich dann so?  
Warum weine ich um dich?

~Verloren?~

Liebe ist ein Spiel,  
sagtest du mir.  
Lass uns spielen,  
dann lächeltest du.  
Für immer?  
Warum fragte ich sie das?  
Bis in den Tod..  
Getrübte Augen spiegelten das Licht der Kerzen.  
Ein Leben ohne dich?  
Was soll ich tun?  
Dein Glanz erhellte mir die Nacht,  
deine Hände waren doch immer da,  
dein Tanz mit dem Teufel nahm mir die Luft.  
Dein sanfter Kuss schank mir Atem..  
Kerzen brennen auch ohne dich.  
Flackern suchend nach deiner Haut,  
in der Stille des Windes.  
Als einsames Licht im Garten, den du wähltest.  
Kein Lächeln,  
keine Wärme mehr,  
dein Stern erlosch..  
Dein Spiel...das wir spielten...für immer...  
Verloren?  
Bis in den Tod..

~Hilfeschrei~

Warum bist du da, wenn ich dich brauche?  
Warum bringst du mich zum lachen, wenn ich weinen möchte?  
Warum brichst du mir das Herz, in einem Meer von Rosen?

Du berührst mich, wenn ich mich danach sehne.  
Der Schmerz brennt unerträglich in mir,  
warum tust du mir das an?  
Ich folge dir in die Nacht,  
um mich von deiner beschützenden Nähe erdrücken zu lassen.  
Du stehst mir gegenüber und schweigst mit mir,  
wenn ich dir soviel sagen will,  
wenn ich dich anschreien will,  
wenn ich keine Worte finde für die Einsamkeit,  
die du mir schenkst mit deiner unendlichen Liebe.  
Dein Verstehen lässt mich zweifeln.  
Deine Umarmung lässt mich erfrieren,  
in loderndem Verlangen nach deinen weichen Lippen,  
die mir so tief ins Fleisch schneiden,  
mir schmerzhaft die Seele zerreißen.

Lass mich!  
Quäle mich nicht länger mit meiner Sehnsucht.  
Hör auf!  
Lies mir nicht die Wünsche von den Augen ab.  
Geh!  
Ich will keine wärmenden Hände, keine haltenden Arme, keine hoffnungsspendende Liebe.  
Vergiss mich!  
Lass mich nicht allein...

~Garten Eden~

Schmetterling des Herzens - nur graue Flügel zucken leise  
Kräftige Blüten - ertrunken in Angst  
Unkraut wuchert in der Seele  
Einst plätscherte mein Leben, wo Sumpf nun liegt  
Kranke Bäume schlagen ihre nackten Wurzeln tief in den Morast  
Nähren das Sein mit giftigen Früchten  
Tiefschwarzes Blühen im Glanz des meinen Irrsinns  
Dreiköpfige Katzen schreien es ins Licht  
Halt dich fern vom Biotop der Einsamkeit  
Versinke nicht im Sumpf, in den ich dich ziehe  
Geh leben  
Lass mich allein mit meinen Kindern  
Der Wahnsinn wird mich richten,  
ist die Zeit als gekommen erkannt  
Lass mich allein hier und geh

~Kleines Nachtgebet~

und am ende sah die mutter auf ihr weinendes kind hinab.  
sie sang leise nur für ihren sohn, dessen blut an ihren händen klebte und ihrer seele tiefe trauer schenkte.  
kleine hände griffen hinauf an das gesicht der mutter, hilflos ins leere um erneut in die höhe zu fahren.  
doch der griff ins leere blieb fortbestehen, wie das rot der untergehenden sonne an diesem abend voller stille. nur das leise summen der sanften stimme lag in der luft, versuchten dem kleinen sterbenden trost zu schenken, das warme licht näher zu bringen und die angst zu zerschlagen.  
der erkaltenden kleinen körper an sich drückend sah sie nun auf zum sternenzelt und bat zu gott im himmel, auf dass er diese unschuldige seele zu sich nehme und dem kind den eintritt ins paradies nicht verwehre.  
so stieg ein licht auf und schwebte in die wolken, verharrte vor den toren gottes, auf

einlass hoffend in reiner unschuld sich wiegend, ein leises kindgebet auf den lippen.  
doch während dieses gebets tat sich der boden tief unter ihm auf und es ward ein  
heisses seufzen auf seinen mund gelegt, denn luzifer, der herr des feuers stieg auf zu  
ihm und reichte ihm die hand.

sanft lächelnd wie ein vater zum sohne nahm er das kind bei der hand und zog es, fest  
in seinen armen, zu sich ins reich der dunkelheit.

geboren ward sein kind, der erbe der nacht.

in blauen augen lag seinhoffen, so sein sohn geboren aus dem leben heraus, von der  
mutter, einer sterblichen, getötet in angst um die eigene unschuld.

ermordet um nicht selbst verdammt zu sein.

so setzte er das kind, das er gezeugt in wütender nacht, auf den knochernen thron,  
umgeben von lodernden flammen, die seine haut nicht brannten.

und wuchs nun auf, den vater liebend und hassend, der antichrist.

so nannte ihn sein volk in angst.

das tier, welches aufsteigen sollte und das licht der sonne vedunkeln, sodass gottes  
reich und wille zerborsten an den gehlenden schreien seiner brennenden untertanen  
und das ewige dunkel der verdammnis herbeiführen sollte.

doch floh der sohn nicht allzu selten in die strahlende welt gottes, die welt seiner  
söhne und töchter, welche ihm huldigten und aufsahen zu seiner gütigen liebe.

erboست über ungehorsam seines einzigen kindes verstieß er ihn aus seinem reich.

verfluchte ihn, auf dass er nie mehr in die heimat zurückkehren konnte und sein  
unsterbliches leben auf der erde fristen sollte, bis die erlösung durch die hand eines  
reinen, gottesfürchtigen wesens auf ihn treffen sollte und dem ewigen leben ein ende  
setzen würde.

das böse weilt noch immer auf dieser welt.

dem luzifer überlegen, aus seiner macht entwichen und weit entfernt von ehrfurcht  
und gefühlen, wandelt er nun auf erden um neid, hass, wolllust und andere sünden  
unter den menschen zu nähren und verbreiten.

das urböse, steckt es doch in jedem einzelnen wesen auf gottes acker und lässt sie  
nicht los im schlaf und ihren träumen, wird nicht besiegt werden, auf immer in  
unseren köpfen rumoren und früchte tragen, auf dass das gute bestehen kann in  
jedem von uns, im ewigen kampf der zweiern seiten.

so lebt die sünde und betet zum sanften licht der erleuchtung gottes.

denn jedem ist das paradies offen und gewillt. amen.

~Zu tief~

Wenn du die Augen schliesst,  
dich in Vertrauen hingibst,  
mir deine Wärme teilen willst,  
deiner Liebe alles geben möchtest, was du bist,  
flammt in mir der Hass auf.

Meine Fingerspitzen brennen kalt, wenn sie dich spüren,  
wollen sie rote Spuren lassen.

Dein Körper bäumt sich ängstlich auf

Die zarte Haut reißt, gibt Preis was ich ersehne

Augen weit offen vor Schmerz  
Da ist mein Lächeln, das du wünschst  
Du windest dich  
In meinem Auge schlägt deine Schlangenhaut nach mir  
Treibt mich an, dich tiefer zu lieben, mir mehr zu nehmen, fester zu greifen,  
als du ertragen kannst?  
Was durchzuckt deinen Leib, wenn liebliches Knacken unter meinen Händen ertönt?  
Feucht spüre ich dich auf meinem Gesicht  
Du sagtest, ich hätte dein Herz gestohlen  
Ängstlich schlägt es mir entgegen,  
wenn ich es sanft liebkose,  
es süchtig an mich reisse, gierig in mir aufnehme,  
ablasse von deinem zurücksinkenden Körper...  
Erschrocken aufatmend erwache ich in stiller Nacht,  
blicke neben mich, du lächelst sanft im Schlaf.  
Und wieder funkt die schwellende Glut . . .

~...denn Liebe ist kalt~

Starr und kalt breitest du dich aus  
Fängst die letzten Strahlen der Sonne ein  
Gibst sie frei in tausendfachem Farbenspiel  
Lässt sie erblinden am eigenen Licht  
Es ist soweit  
Millionen Tänzer umspielen meinen Körper  
Wohlig schauernd greifen bleiche Hände nach ihnen,  
halten nichts als schimmernd zitterndes Nass, zu Boden fallend wieder vereint  
Und ewig schreitest du voran, unendlich scheint dein Gang  
Mein Herz hast du gefangen  
Verschwimmt mein Blick mit Ewigkeit, du erstarren lässt der Seele Leid  
Halt mich fest, halt mein kaltes Herz  
Eismeer, erstick den Schmerz  
Mutter der Nacht,  
mit leeren Augen werde ich warten  
Denn du wirst wiederkehr'n  
Jahr um Jahr, in der Nacht deiner Geburt  
Dem Moment meiner Erlösung

~spür dich~

das dunkel der nacht entlockt mir vertrauen  
flackerndes licht dutzender kerzen schenkt wärme  
schatten umarmen mich

in später stille ergeb ich mich der sehnsucht,  
halte dein bild mir vor augen  
fühle dich so nah bei mir,  
in deiner untragbaren ferne  
ich schliesse die augen, betäube meine sinne  
doch was muss ich tun,meine haut an deine zu legen?  
hörst du mich geliebter?  
spürst du mein verlangen, so gib mir ein zeichen  
ein sternenfunkeln, ein hauchen des windes,  
einen einzigen sanften gedanken  
schon schimmert das kalte tageslicht  
warum geht die sonne auf?  
wonach ich mich sehne,trägt die farbe der nacht  
leuchtet im fahlen licht des mondes,  
umschmeichelt die wachen augen,  
die nicht sehen wollen, was der tag erhellt  
ich schliesse die augen, betäube meine sinne  
warte  
denn auch heute wird die sonne sterben,  
meine sehnsucht erwecken...

~Wir~

Sieh mich nicht so an  
Dein Lächeln reiss ich dir in Stücke  
Du tust, was ich dir vorgebe  
bist mir in Allem gleich- mein grösster Feind  
Eine Träne wandert mir über die Wange,  
doch in deinen Augen seh ich nur das zufriedene Funkeln des Wahnsinns  
In aller Wut meines Hasses schlage ich weit ausholend nach dir  
Tust es mir gleich, doch tritt kein Laut über deine Lippen  
Zersplittert bist du wohl, meiner Seele gleich  
Doch lachst du, noch immer stumm, mir nun tausendfach entgegen  
Forderst mich noch immer heraus,  
lockst mich mit deinem stechenden Glanz  
Dringst durch meine Hand tief in mich  
Du erwiederst mein erleichtertes Seufzen,  
so scheint es  
Im Moment, da ich mich wieder für dich öffne  
Du mich erleichterst mit jeder roten Träne, die wir weinen  
gemeinsam..  
Und wieder bist du für mich da,  
was du so hasst,  
was du nur kannst,  
was ich nie will

Doch für diesen Moment sind wir Eins  
Sterben Tag für Tag die tausend Tode  
Gemeinsam..

~Kalt im Herzen-heiss die Haut~

Gefühle kommen und gehen  
Im ersten Moment scheinen sie dich mit ihrer Intensität zu verbrennen  
Und du willst es zulassen, dich ihnen hingeben  
Aber wenn du noch einmal genau hinschaust, ist das Brennen auf der Haut allein die  
Spur des Frostes, die sie hinterlassen  
Sie gehen wieder, kommen vielleicht zurück, für einen Augenblick  
Doch, was immer bleibt, stetig zu dir hält und dich niemals verlässt, ist die Einsamkeit  
Manchmal tritt sie in den Hintergrund, dass du sie vergisst, sieht nur zu und lässt dich  
deine Erfahrungen machen, sie nimmt keinen Besitz von dir, denn sie weiss, dass du  
früher oder später zu ihr zurückkehren wirst und sie dich mit offenen Armen  
empfängt  
Dich fängt, wenn du stürzt und dich sanft betäubend bedecken wird  
Leckt deine Wunden der Leidenschaft  
Hält deine vom Hass zitternde Hand  
Löscht sanft die Brandblasen von Liebe auf deinem Herzen

Auch die Einsamkeit trägt Messer, klar glänzende Klingen, die dich niemals schmerzen  
werden, wenn sie dein Fleisch schneiden, die Hülle teilen und tiefrot und warm dein  
Innerstes befreien, dir zartes Seufzen entlocken und alles für dich still werden lassen

~EisBlumenmädchen~

Mir ist kalt.....so kalt...ich bin kalt.....  
Rinnsteinprinzessin...Mädchen aus Eis  
Bin wie die Eisblume, die du so gerne schaut...ein Blickfang-ein netter?  
Reflektiere die Umwelt, bin glitzernd und hell, scheint die Sonne auf meine Augen  
Doch nicht lange...zerflossen..dahin..zuviele Augen haben mich gesehen  
Im Dunkeln nur kann ich wachsen, mich entfalten...wo keiner mich sieht..  
den kleinen Kristall, der ich bin  
nur für dich  
und für alle?  
Du liebst mich - ich nenn dir den Preis  
...Zerflossen...dahin...  
Prinzessin aus Eis

~Goodbye~

Papa?  
Can you hear me?  
Look at me!  
I'm talking to YOU!  
Look me in the eyes!!  
Can you feel, what i felt?  
Can you feel it??  
You loved me..now i know it...  
Was hard to recognise...i think  
Papa?  
Where is Mama?  
What happend?  
She slept so peacefully..  
Where did you take her?  
Look at me, when i'm talking to you!  
WHAT HAPPEND?!  
Papa...  
You loved me..i hope  
I love you too..in my own special way...  
Papa...say goodbye..one last time  
I'll think of you...i promise..  
How could i forget...Papa...Mama...  
Goodbye

(ich habe es bewusst so knapp gehalten..weniger ein Gedicht..eher das Hineinversetzen in die Gedanken einer hier ungenannten Person..es ging mir nicht so sehr um die Schönheit des Textes..mehr darum,dass es möglichst authentisch bleibt \*knapp lächel\*)

~mind~

if first, which I see in the morning...

never will be your eyes,that are smiling for me  
never will be your breathe, that i feel,when it mixes with mine on our skin  
never will be your hand, that holds mine  
and me protection quietly gives  
never will be your voice, that touches me  
deeply in the heart, me courage gives and says to me, what I want to communicate  
you again and again

...then i never want to wake up again...  
the dream, which gives me the life back, is too beautiful...